

SteuerNummer 02 | 11

Mitarbeiterporträt Heike Krug

→ Fast von Anfang an dabei



Heike Krug

„Ach, eigentlich bin ich doch ganz langweilig“, sagt Heike Krug und widerlegt sich mit ihrem strahlenden Lachen gleich selbst. Kein

aufregender Lebenslauf, seit vielen Jahren mit einem Mann verheiratet, den sie schon seit ihrer Kindheit kennt, zwei Töchter und seit über 20 Jahren am selben Arbeitsplatz – als Steuerfachangestellte in der Kanzlei Bürkle.

Als Schülerin hatte sie ein Praktikum bei einer Bank gemacht und sich dabei unendlich gelangweilt. „Willst du nicht mal bei uns reinschauen?“, fragte Peter Bürkle, als er bei den Eltern von Heike Krug die Steuersachen erledigte. Die Schülerin fühlte sich in der Kanzlei sofort wohl, fand die Kollegen nett und hatte Spaß an der Arbeit. Wenig später flatterte ein Ausbildungsvertrag ins Haus, denn Peter Bürkle hatte sich schon längst für die junge Vaihingerin entschieden. Am 1. September 1989 begann Heike Krug ihre Ausbildung.

Heute hat sie eine besonders vertrauensvolle Aufgabe: Buchhaltung, Gehaltsabrechnungen und den Zahlungsverkehr der Kanzlei. Zudem erstellt sie Einkommensteuererklärungen und

seit sie wieder halbtags arbeitet auch kleinere Jahresabschlüsse. Das gefällt ihr besonders gut. Bei der Arbeit fühlt sie sich auch immer ein bisschen wie zu Hause: „Eigentlich ist es wie in einer Familie. In schweren Situationen findet man bei den Kolleginnen Halt, über schöne Dinge freuen wir uns gemeinsam.“

Die Töchter sind inzwischen 14 und 11 Jahre alt und lassen ihr wieder ein bisschen mehr Zeit, ihren Hobbies nachzugehen. Einmal pro Woche trifft sie sich mit einer Showtanzgruppe, die von Hip-Hop bis Jazztanz ein breites Programm anbietet – z. B. auf Turnfesten, wo die Turntruppe von einst schon mal auf Luftmatratzen in der Gemeinschaftsunterkunft übernachtet. Natürlich wird ernsthaft trainiert, aber das Tratschen mit ihren Freundinnen ist dabei mindestens genauso wichtig. Vor zwei Jahren hat sie das Laufen entdeckt. „Doch auch hier bin ich ehrgeizig“, lacht sie, „vor meinem nächsten runden Geburtstag möchte ich unbedingt einen Marathon laufen.“ ■



→ Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Hunde ihre Zähne blecken, kann es einem schon mal angst und bange werden. Nicht so Dr. Markus Eickhoff. Er ist einer der renommiertesten Tierärzte in Deutschland, Zahnarzt und Mandant unserer Kanzlei. In dieser Ausgabe der SteuerNummer stellen wir den Arzt und Buchautor vor. Außerdem beschäftigen wir uns mit einem Thema, das in den nächsten Jahren noch an Brisanz gewinnen wird: die Unternehmensnachfolge im Mittelstand. Hier ist der Anlass die Gründung eines Esslinger Kompetenznetzwerkes von Unternehmern für Unternehmer. Sehr gespannt waren wir zudem auf die Ergebnisse der Mandantenzufriedenheitsanalyse, die die DATEV für unsere Kanzlei durchgeführt hat. Die Ergebnisse sind überaus erfreulich und sollen uns Ansporn sein. Aber schauen Sie selbst! Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre!

Peter Bürkle
Peter Bürkle

→ So erreichen Sie uns:

Peter Bürkle
Steuerberater
Vereidigter Buchprüfer

Ottlienhof 1, 73728 Esslingen
Tel. 0711 3969250
Fax 0711 3969259
info@steuerberater-buerkle.de
www.steuerberater-buerkle.de

Beratung von Chef zu Chef

→ NachfolgeREGELN

Viele zehntausend Unternehmen stehen in den nächsten Jahren zum Verkauf oder sollen – zum Beispiel an ein Familienmitglied – übergeben werden. Eine komplexe Aufgabe, die in der Regel viele verschiedene Aspekte berührt: Dazu gehören rechtliche und finanzielle Fragen, das Thema Management & Führung wie auch Marketing und Vertrieb.

Vor diesem Hintergrund haben Peter Bürkle, Lothar Kuhn, Eduard Schlauch und Jörg Jacobi das Kompetenznetzwerk Unternehmensnachfolge gegründet – einen Zusammenschluss von vier erfolgreichen Esslinger Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Gemeinsam wollen sie Firmeneinhaber, die eine Übergabe planen, beratend und handelnd zur Seite stehen: Beratung von Chef zu Chef!

„Eine Nachfolgeregelung braucht solide persönliche, finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen. Alternative Zukunftsszenarien

können und sollten mit Hilfe dynamischer Finanzplanungssysteme durchgespielt werden“, so Steuerberater Peter Bürkle, der auch Fachberater für Unternehmensnachfolge und Testamentvollstrecker ist und von dem die Initiative ausging.

Das Kompetenznetzwerk Unternehmensnachfolge „NachfolgeREGELN im Mittelstand“ – alle vier Mitglieder stehen auch in unternehmerischer Verantwortung – zeigt Unternehmern praktikable Wege, die Nachfolge möglichst frühzeitig zu regeln. Ziel ist ein tragfähiges und umfassendes Übergabekonzept. Unternehmenskontinuität, die wirtschaftliche Absicherung des Inhabers, aber auch Aspekte wie die Sicherung des Familienfriedens oder des Betriebsklimas stehen im Mittelpunkt. „Was in diesen Prozessen zählt, sind deshalb nicht nur Fakten, sondern vor allem auch die kommunikative und soziale Kompetenz, solche Prozesse zu moderieren und zu lenken“, erklärt Bürkle. ■

„Zertifizierter Testamentvollstrecker“

→ Damit Erben nicht streiten

Ob klein oder groß – um das Erbe wird sehr häufig gestritten. Deshalb empfiehlt es sich, rechtzeitig ein Testament zu verfassen und auch einen Testamentvollstrecker zu bestimmen. Peter Bürkle wurde nun vom Institut für Erbrecht e.V. zum „zertifizierten Testamentvollstrecker“ ernannt. Neben seiner wirtschaftlichen Kompetenz hat ihn eine erbrechtliche Spezialausbildung für diese neue Aufgabe qualifiziert. Die Kanzlei bietet ihre Unterstützung schon beim Abfassen von Testamenten an. So können mögliche Konflikte frühzeitig erkannt werden. Sobald der Erbfall eintritt, hat der Testamentvollstrecker die Aufgabe, den Nachlass in Besitz zu nehmen, zu verwalten und letztlich den Vorgaben des Erblassers entsprechend zu vertei-

len – falls sich in Familie niemand findet, der geeignet wäre, das Testament im Sinne des Erblassers zu vollstrecken. ■



Peter Bürkle

→ Impressum

Herausgeber
Peter Bürkle
Steuerberater | Vereidigter Buchprüfer
Ottlienhof 1, 73728 Esslingen
Tel. 0711 3969250
Fax 0711 3969259
info@steuerberater-buerkle.de
www.steuerberater-buerkle.de

Konzeption, Redaktion und Layout
Rombach & Jacobi Kommunikation

Texte und Fotos
Peter Bürkle, Jörg Jacobi,
Maria Scheffner-Freund, Axel Turek,
Bettina Zeiß

Auflage 1000 | Ausgabe 02/2011



Auf Augenhöhe: das Kompetenznetzwerk Unternehmensnachfolge

Dr. med. vet. Markus Eickhoff

➔ Zahnarzt für große und kleine Tiere

Für Zähne ist der Zahnarzt zuständig. Auf jeden Fall bei Menschen. Aber bei Hunden und Katzen? Auch sie brauchen manchmal Füllungen, leiden unter Zahnstein oder Fehlstellungen der Zähne. Dann muss das Tier zahnärztlich, manchmal sogar kieferorthopädisch versorgt werden.

Für die Behandlung von Zähnen bei Haustieren – also insbesondere Hunde und Katzen – gibt es in Deutschland nur wenige doppelt approbierte Ärzte. Einer davon ist Dr. Markus Eickhoff. Nach einem „normalen“ Zahnmedizinstudium hängte er noch ein Tiermedizinstudium an. Auch weltweit gibt es nur wenige dieser doppelt approbierten Experten.

Seine Patienten nehmen zum Teil weite Strecken auf sich und haben oft lange Leidenswege hinter sich, wenn sie mit Herrchen oder Frauchen in die Praxis nach Weissach bei Leonberg kommen. Manche kommen aus dem näheren Umkreis wie Stuttgart, Karlsruhe oder Pforzheim, viele aber auch aus Frankfurt oder Freiburg. Sogar aus dem angrenzenden Ausland überweisen Tierärzte ihre Patienten ins Heckengäu.

Zu je einem Drittel behandelt Eickhoff Hunde, Katzen und kleine Heimtiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen. Von 2002 bis 2004 betrieb der 45-jährige gebürtige Westfale zusammen mit seiner Frau eine Praxis in Esslingen; damals entschieden sie sich auch für Peter

Bürkle als ihren Steuerberater. Danach zogen die beiden nach Weissach und leben dort in einem großen Haus, mit zwei kleinen Kindern, einem großen Australian Shepherd und drei Katzen aus dem Tierheim. Zur Praxis sind es nur ein paar Meter, denn sie liegt im Untergeschoss. Familie und Beruf lassen sich auf diese Weise gut miteinander vereinbaren. ■



Interview mit Dr. med. vet. Markus Eickhoff

➔ Einmal täglich Zähne putzen



Wie unterscheiden sich die Tiere im punkto Zähne?

Markus Eickhoff: Naja, es gibt unterschiedliche Spezies. Letztendlich brechen sich alle Tiere Zähne ab, und alle entwickeln

parodontale Erkrankungen, bekommen Mundhöhlenentzündungen oder brechen sich den Kiefer. Aber die Versorgung unterscheidet sich, weil die Anatomie eine andere ist. Katzen haben beispielsweise öfter Mundhöhlenentzündungen, die so schlimm sein können, dass die Tiere gar nicht mehr fressen und sogar an so etwas versterben. Bei Hunden sind Zahnfrakturen häufig, da Steine getragen und Knochen gekaut werden. Kleine Heimtiere haben nachwachsende Zähne, das heißt, wenn die mal ein Problem entwickeln, werden sie in der Regel zu Dauerpatienten.

Ist falsche Ernährung die vorwiegende Ursache für Zahnschäden?

Markus Eickhoff: Das kann man so nicht sagen, natürlich spielt die Ernährung eine Rolle. Wenn die Tiere ihr Leben lang nur „Matschfutter“ bekommen, also kein artgerechtes Futter, dann sind sie dazu prädestiniert z. B. parodontale Erkrankungen zu entwickeln. Wenn man von den Rassen her unterscheiden will, muss ich sagen, große Tiere entwickeln nicht so schnell parodontale Erkrankungen wie „Toyrassen“, dafür kommt es schneller zu Zahnfrakturen. Auch die verfolgten Zuchtziele haben einen Einfluss auf die Zahngesundheit. Dann gibt es natürlich noch die individuelle Veranlagung, durch eine fehlerhafte Körperabwehr Entzündungen zu entwickeln, zu wenig oder falsch zu kauen oder auch Fehlstellung aufzuweisen.

Ist eine Parodontitis Folge falscher Haltung oder Pflege?

Markus Eickhoff: Wer putzt schon seinem

Hund oder seiner Katze die Zähne? Auf der anderen Seite funktioniert die Selbstreinigung nicht so, wie sie sollte, auch weil der Hund oder die Katze draußen nicht mehr Antilopen oder Kaninchen schlagen. Das kommerzielle Futter sollte daher auch zahnreinigende Aspekte berücksichtigen. Auf der anderen Seite werden die Tiere aber auch deutlich älter als in der freien Natur. Wenn ein Tier in der freien Natur so ein Problem entwickelt – die entwickeln das nämlich auch – dann stirbt es.

Also raten Sie den Tierbesitzern tatsächlich, ihren Hunden und Katzen einmal am Tag die Zähne zu putzen?

Markus Eickhoff: Ja, gar keine Frage. Das Tier bleibt gesünder, muss nicht für eine Zahnreinigung in Narkose versetzt werden, ich erspare dem Tier alle Folgeerkrankungen, es wird älter, und die Tierbesitzer haben einen deutlich geringeren finanziellen Aufwand.

www.vent-dent.com ■

DATEV-Mandantenbefragung

➔ Gute Noten für Peter Bürkle und Team

Wer ein Geschäft seit vielen Jahren erfolgreich betreibt, fragt sich möglicherweise irgendwann mal, warum das eigentlich so ist und ob nicht trotz des anhaltenden Erfolges noch bessere Ergebnisse erzielt werden könnten. Unter anderem aus diesem Grund hat Peter Bürkle in Zusammenarbeit mit der DATEV eine Mandantenbefragung durchgeführt. Es sollte ermittelt werden, wie zufrieden die Mandanten der Kanzlei mit der Beratung, der Betreuung und dem Dienstleistungsangebot sind.

Den Mandanten wurden hierzu – selbstverständlich anonymisiert – ein Fragebogen zugesickt. Besonders interessant sind die Antworten, wenn man sie mit den Befragungen anderer Kanzleien vergleicht, welche die DATEV bundesweit durchführt.

Meist persönlich weiter empfohlen

Das erfreulichste Ergebnis für die Steuerberaterkanzlei Bürkle ist die Bereitschaft zur persönlichen Weiterempfehlung. 89 % antworten hier mit „Ja, bestimmt“. Bei dem durch die bundesweite DATEV-Befragung gesetzten Benchmark sind es nur 77 %. Auf die Kanzlei aufmerksam wurden tatsächlich weit mehr als die Hälfte der Befragten über Empfehlungen und immerhin ein gutes Drittel durch persönliche Bekanntschaft.

Die Gesamtzufriedenheit mit der Kanzlei wird mit der Note 1,45 bewertet, während der Branchendurchschnitt hier bei 1,71 liegt. 60 % der

befragten Mandanten geben an, dass sie mit der Kanzlei Bürkle „sehr zufrieden“ sind. Dies schlägt sich auch in der Dauer der Mandatsbeziehung nieder, die zu 57 % (Benchmark 47 %) mit mehr als zehn Jahre angegeben wird.

Freundlich und sympathisch

Die Qualifikation der Mitarbeiter, deren korrektes und sympathisches Auftreten, die Einsatzbereitschaft sowie die Freundlichkeit und die fachliche Kompetenz werden durchweg als „sehr gut“ eingestuft. Interessant ist, dass die unternehmensberaterischen Dienstleistungen der Kanzlei von 21 % der Mandanten genutzt werden, während der Branchendurchschnitt hier gerade mal 6 % erreicht. Ähnlich sieht es bei der Vermögensberatung aus. 24 % nehmen diese bereits in Anspruch, während der Benchmark bei genau der Hälfte liegt.

Selbstverständlich gibt es auch Ergebnisse vergleichbar dem Branchendurchschnitt. So wird die Angemessenheit des Preis-Leistungs-Verhältnisses von den Mandanten der Kanzlei Bürkle mit 2,3 bewertet, die Branche bekommt insgesamt die Note 2,4. Angesichts der hohen Mandantenzufriedenheit bedeutet das, dass die Arbeit angemessen abgerechnet wird. Auch der etwas diffizile Bereich der Nachvollziehbarkeit von Rechnungen wurde bei der Befragung nicht ausgespart. Mit der Note 1,8 liegt Bürkle aber auch hier etwas besser als der mit 2,0 angegebene Branchendurchschnitt.

Finanzierungsberatungen nehmen 21 % der Mandanten in Anspruch – der Benchmark liegt bei 8 %, Existenzgründungsberatung und die Planung der Altersvorsorge jeweils rund 12 %. Beratungen in Sachen Unternehmensnachfolge werden von etwa 10 % nachgefragt. Betriebswirtschaftliche Beratung beziehungsweise Controllingaufgaben fragen circa 30 % der Mandanten nach. Das ist Branchenschnitt.

Fachveranstaltungen gefragt

Die von Peter Bürkle durchgeführten Fachveranstaltungen werden von 63 % seiner Klienten besucht. 81 % sagen, sie sind zufrieden bis sehr zufrieden mit diesem Angebot. Fast alle, nämlich 79 % der Mandanten, haben sich vorgenommen wiederzukommen. Die „SteuerNummer“ lesen übrigens 73 % aller Mandanten. Die Verständlichkeit, den Informationsgehalt und den Gesamteindruck der halbjährlich erscheinenden Mandantenschrift loben die Befragten mit „gut“ bis „sehr gut“. Kritik gab es natürlich auch, wenngleich nicht auf wirklich branchenspezifischem Gebiet. Eine Vielzahl von Mandanten wünschte sich eine verbesserte Parkplatzsituation! Eignigkeit herrschte bei den künftig erwarteten Kanzleileistungen: Hier wünschen sich praktisch alle Befragten „einen guten Steuerbescheid zu meinem Vorteil“ und „das gemütliche Gespräch nach der Jahresabschlussbesprechung bei einem Bier“. Na denn: Prost! ■

